

durch ihre Unterschrift unter die vom Fürsten bereits früher unterschriebene und nunmehr mit einem entsprechenden Zusatz versehene Urkunde vom 27. 05.1698 förmlich bei.

1712

An der Glashütte auf dem Hüttengut wurde am 17.12.1712 ein Brauhaus errichtet. Der Gastwirt Johann Michael Heinz kann ein Schild aufhängen.

1715

Außer den Familien Schmidt, Heinz und Greiner aus Altenfeld bzw. Fehrenbach war eine zeitlang auch die Familie Kühnert aus Frauenwald im Amt Schleusingen an der Glashütte in Neustadt beteiligt. Im Jahre 1715 kaufte der vorher in Frauenwald ansässige Gastwirt Johann Kaspar Kühnert ein Hüttenviertel in Neustadt. An diese Zeit erinnert noch heute der Ortsteil "Kühnerseck".

1717

Die Glashütte wurde von einem Sturmwind umgerissen und kam vorübergehend zum Erliegen.

1718

Johann Michael Heinz erhielt nun das Recht, in seinem Wirtshaus auf dem Hüttengut Gäste aufzunehmen, zu beherbergen und auch zu verpflegen. Es wurde ein öffentliches Schild "Zum grünen Bäumchen" ausgehängt.

1722

Die aufgebaute Glashütte brannte ab. Sie wurde an einem anderen Standort wieder errichtet und zwar am Breitenbrunn in der Nähe des großen Seukelbaches.

Fortsetzung folgt.

NEUSTÄDTER RENNSTEIGBOTE
Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e.V.
Service und Information für alle Mitglieder

Verantwortlich: Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e.V.
Zusammenstellung: Manfred Kastner, Ingeborg Krauß, Barbara Kastner
Gestaltung, Layout: Lutz Graf

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Neustädter



Rennsteigbote

3. Jahrgang

Nr.12 - April 1993

Aus dem Vereinsleben

- # Am 30. Januar 1993 fand in der Triniusbaude eine Zusammenkunft der Vereine Masseberg und Umgebung statt. Es wurde über die Zusammenarbeit und Terminabsprache diskutiert. Die nächste Zusammenkunft findet in unserer Heimatstube statt.
- # Der Fürsther des Rennsteigvereins 1896, Kurt Enzi, weilte am 20. Februar in Neustadt. Es wurde über Probleme des Rennsteiges des Thüringer Waldes gesprochen, um diesen noch attraktiver zu gestalten.
- # Zur Wanderung in Ehringshausen am 20./21. März 1993 weilten 18 Personen unseres Vereines im Lahn-Dill-Kreis. Am Sonntagvormittag wurde gemeinsam das Besucherbergwerk "Fortuna" besichtigt. Nach der Fahrt im Förderkorb in 150 m Tiefe ging es weiter mit der Grubenbahn in den ehemaligen Abbaubereich.
- # Aufräumungsarbeiten auf dem Rennsteig am 8. Mai 1993 Treffpunkt 8.00 Uhr am Bremsenwerk - Arbeitsgeräte sind mitzubringen.
- # Pfingstrunst am 29. Mai 1993 - Beginn 9.00 Uhr
Treffpunkt Heimatstube
Meldungen bis 23. Mai in der Heimatstube oder bei Helmut Beetz.
- # Restliche Termine für das Jahr 1993 bitte beiliegendem Blatt entnehmen.
- # Der nächste "Rennsteigbote" erscheint im August.

Wir wünschen ein frohes Osterfest!

Aus der Geschichte von Neustadt

1600 1650 1656

In alten Schriftstücken wurde unser Ort unter obigen Jahreszahlen mit folgender Bezeichnung erwähnt:

- 1600 - "die Neustadt"
- 1650 - "Neustadt"
- 1656 - "bis zur Newstadt"

1695

Aus dem Jahre 1695 existiert heute noch im Kreisarchiv Ilmenau eine Originalurkunde zur Errichtung der ersten Glashütte. Hier wurden die beiden Glasmeister Gebrüder Schmidt beauftragt, zwei Stände in den Glashütten zum Altenfelde und Günthersberge zu errichten. (Forst Neustadt)
Der Standort dieser Glashütte muß sich in der Nähe der Ochsenbacher Mühle - Fürstenweg befunden haben.

1698

Neben der Schwammfabrikation hatte bei der Wiederbesiedlung von Neustadt die Glasindustrie eine maßgebende Rolle gespielt.
Vor der Errichtung der Glashütte stand auf der Neustadt nur ein fürstlich-hildburghäusisches Forst- oder Jagdhaus.
Am 25. Mai 1698 genehmigte Herzog Ernst Friedrich von Sachsen-Hildburghausen, daß die beiden Glasmeister Nicol Schmidt und Georg Heinz zu Altenfeld am Berge Neustadt im Amt Eisfeld eine Glashütte, vornehmlich für Tafelglas, errichten durften, wofür ihnen eine Urkunde ausgestellt wurde. Die Hütte sollte im Forst Unterneubrunn zwischen dem Erlafleck und Breitenbrunn am Seukelbach auf ihre Kosten errichtet werden. Der Bauplatz für die Hütte sowie das Bauholz für 4 Glasmeister- und 4 Gesellenhäusern, Aschenkammern, ein Brauhaus und eine Schneidemühle wurden ihnen unentgeltlich überlassen.
In den Sommermonaten desselben Jahres finden wir also eine rege Tätigkeit am Berge "Neustadt". Zunächst mußte der Wald für den Bauplatz, ebenso der Wald für das schon erwähnte Hüttengut gerodet werden. Das geschlagene Holz gab gleichzeitig Bau- und Schürholz für die Hütte und Brennholz für die Wohnhäuser ab. Mit 12 Arbeitern eröffneten Nicol Schmidt und Georg Heinz noch im selben Jahr den Betrieb und brachten ihn zu hoher Blüte. Nach der Räumung des Holzes, daß sie zu ihrem Gewerbe gebrauchen konnten, sollten sie das abgetriebene Land zu Acker und Wiese herrichten dürfen. Die Hütte ist verpflichtet, das Tafelglas nur an fürstlichen Residenzgebäuden zu billigen Preisen abzugeben. Diese Lieferungen werden gegen das jeweils der Herrschaft geschuldete Holzgeld aufgerechnet.

1700

Als sich in Europa das Tabakrauchen stark ausgebreitet hatte, und die Glasproduktion in Neustadt immer mehr zurückging, besannen sich die Neustädter wieder einmal auf das, was ihnen der Wald bot. Sie sammelten in den nahegelegenen Buchenwäldern in großen Mengen den Baumschwamm, lateinischer Name: "Fomes fomentarius", und fertigten daraus einen Zunder, der mittels Schlägeisen und Feuerstein entzündet werden konnte. Da die Verarbeitung mit einem intensiven Klopfen des Schwammes mittels Holzhammer und hölzernen Amboß verbunden war, bezeichnete man die Neustädter gern als die "Schwammklopfer" und den Ort selbst als die "Schwamm-Neustadt".

1703

Christian Junker benennt unseren Ort in seiner "Rennsteigbeschreibung" wie nachstehend folgt:
"Neustadt ist ein Wohnhaus hart am Rennsteig, so der fürstlich Sachsen-Hildburghausische Oberjägermeister Nimptsch, erbauen lassen, wobei auch die neue Glashütte, so landesfürstlich, nebst etlichen Häusern "...
1704

Die ersten Schulkinder von Neustadt mußten die Schule von Wiedersbach besuchen. Später waren sie nach Unterneubrunn und bis 1704 nach Gießbübel eingeschult. Im Jahre 1704 erhielt Neustadt von dem sachsen-hildburghausischen Oberjägermeister Nimptsch das ihm gehörige halbe Pirschhaus als Schulgebäude und damit gleichzeitig den ersten Lehrer.

1706

Am 22. September 1706 wurde das Schulhaus eingeweiht.
Auch geschichtliche Erinnerungen hat der Ort aufzuweisen. Im dreißigjährigen Krieg wurde erbitterte Kämpfe auf den Fluren Neustadts ausgefochten. Im September fand bei Gießbübel ein großer Kampf zwischen den Schweden und den Sachsen statt. Aus dieser Zeit stammen die Begriffe "Mordfleck" und "Schwedengrab".

1708

Am 16. 06. 1708 traten die nunmehrigen Besitzer von Neustadt, die 6 Glasmeister:
Claus Schmidt,
Georg Heinz,
Hans Schmidt,
Andreas Greiner,
Joh. Nicolaus Heinz und
Joh. Georg Schmidt

Ankündigung !

1993

Terminkalender 1993

20./21. März	Wanderung in Ehringshausen
24. April	Jahreshauptversammlung des Rennsteigvereines 1896 in Ruhla
8. Mai	Aufräumungsarbeiten auf dem Rennsteig
29. Mai	Pfingstrunst in Neustadt am Rennsteig
13. Juni	Kickelhahnfest und Werraquellfest
19. Juni	Gedenkfeier am Glöckner, dem Ehren- mal des Rennsteigvereines 1896
3. Juli	30 Jahre Sportplatz in Neustadt Besuch des Thüringer Wald Vereins in Steinach
17. Juli	Köhlerfest im Rahmen der Rennsteigfest- woche in Neustadt am Rennsteig
25. Juli	Vereinstreffen an der Triniusbaude
14. August	Schwimmbadfest in Kahlert
15. August	Kirchweih in Steinach
4. September	Dr. Julius Kober Gedächtniswanderung
11. September	Wiesenmähd "Schneidersgeräume"
2. Oktober	Herbstwanderung in Neustadt
6. November	Mitgliederhauptversammlung

Informationen zu den Terminen und Teilnahmemeldung in der Heimatstube
zu den Öffnungszeiten oder bei Rennewart Helmut Beetz .